

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kosmas Mann

(betroffen, abwehrend):

Solch schlechtes, längst veraltet' Recht gilt nimmer.
 Bringt sie mir her die Bettel auf der Stelle, die
 Den Mordbub nimmt zum Ehgemahl!

Margarete

(mit naiver Einfachheit, mit gefalteten Händen):

Ihr Herr'n, ich bitt schön, ist's nichts andres,
 Ich nehm' zur Eh' den wilden Räuber,
 Wie ich hier steh. Wenn er nur lebt!

(Erstauntes Murmeln.)

Der Räuber

(stößt einen schier unartikulierten Schrei aus):

Margaret!

Kosmas Mann

(grollend):

Mordbub, hinweg von dieser reinen Magd!
 Hört sie nicht an, sie ist betört.
 Margaret, daß du den Unhold, den Verbrecher
 In deine Lilienarme schließen möchtest,
 Das kann und darf nicht sein!
 Glaub' mir, das wilde Tier wird dich mißhandeln,
 Den zarten Arm zu Tode martern bald!

(Ein Weheschrei des R ä u b e r s.)

Margarete

(tritt zu ihm hin, legt ihre kleine Hand auf seinen Arm, besänftigend):

Laß ihn nur reden, ei, so wüßt er mag,
 Laß dich nicht schrecken von dem Bösen.
 Nennt er dich Tier und Unhold auch,
 Bist auch ein Räuberstind, kannst du dafür?
 Dein Herz ist mild und weich und gut,
 Das weiß ich besser als der arge Richter.
 Als du mich hobst vom Totenbette,
 Ruht' ich an deiner Riesenbrust
 So warm und gut. So muß es sein
 An einer Mutter Brust — ich kann' sie nie!
 Und als ich fror, flugs gabst du mir dein Wams,
 Dein letztes Krümchen Brot ward mein!
 Tut so ein Räuber? Ein Engel bist!
 Du Armer du, doch bist du frei,
 So sollst du haben gleich ein seiden Wams,
 Den Ring und — (die Schwurfinger hebend)
 — so wahr Gott lebt — Mein Herz!